

Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stuttgart

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 6. Juni 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Somes, Wirtschaftsprüfer

Bürkle, Wirtschaftsprüferin



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

	EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.902.789,58	3.386.331,74
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	231.907.092,91		216.020.968,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.830.599,82		14.566.877,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.125.304,58		42.270.850,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68.555.601,16		46.822.355,48
		364.418.598,47	319.681.051,04
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.391.573,52		167.750,00
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51		5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	403.128.643,18		412.940.831,54
		5.463.214.548,21	5.467.802.913,05
		5.831.535.936,26	5.790.870.295,83
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.141.689,64		9.239.193,23
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.627.394,33		2.883.434,69
		13.769.083,97	12.122.627,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.672.648,41		48.785.485,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.531.015,68		1.129.769,97
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.901.130,24		46.997.783,92
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	17.881.518,58		13.044.873,93
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6.325.232,41		5.151.058,27
		112.311.545,32	115.108.971,52



	EUR	EUR	31.12.2023 EUR
III. Sonstige Wertpapiere		557.045,28	558.573,51
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		116.779.450,16	93.466.708,18
		243.417.124,73	221.256.881,13
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		1,00	1,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.183.218,37	4.789.323,98
E. Sondervermögen (Treuhandvermögen)			
1. Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung	0,00		51.393.602,68
2. Gänsheide Stiftung	3.749.342,14		3.745.054,31
		3.749.342,14	55.138.656,99
		6.082.885.622,50	6.072.055.158,93

PASSIVA

	EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	72.000,00		72.000,00
./ Nennbetrag erworbener eigener Anteile	- 1.000,00		- 1.000,00
		71.000,00	71.000,00
II. Kapitalrücklage		0,00	8.378.113,02
III. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Mittel	5.277.058.874,32		5.226.676.020,83
2. Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	140.192.532,66		102.582.319,30
3. Leistungserhaltungsrücklage	100.178.694,27		172.656.209,85
4. Andere Gewinnrücklagen	5.378.514,57		4.271.152,29
5. Umschichtungsergebnis	9.165.836,70		3.560.205,56
		5.531.974.452,52	5.509.745.907,83
IV. Konzernbilanzgewinn (ohne Sondervermögen)		160.489.741,20	122.635.586,74
		5.692.535.193,72	5.640.830.607,59
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG	87.913.285,31		67.904.104,97
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	2.253.450,92		2.198.097,65



			31.12.2023
	EUR	EUR	EUR
		90.166.736,23	70.102.202,62
C. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	174.752.953,18		178.055.220,61
2. Steuerrückstellungen	264.893,00		196.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	32.521.968,22		36.229.599,20
		207.539.814,40	214.481.519,81
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.570.687,74		23.051.460,42
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		228.422,77
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.598.655,47		14.550.098,46
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	462.928,48		221.339,80
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00		87.701,05
6. Verbindlichkeiten für satzungsmäßige Leistungen	32.572.492,54		31.128.936,35
7. Sonstige Verbindlichkeiten	19.629.271,78		22.128.715,07
		88.834.036,01	91.396.673,92
E. Rechnungsabgrenzungsposten		60.500,00	105.498,00
F. Sondervermögen			
1. Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung	0,00		51.393.602,68
- davon Bilanzgewinn EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00) -			
2. Gänsheide Stiftung	3.749.342,14		3.745.054,31
- davon Bilanzgewinn EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)-		3.749.342,14	55.138.656,99
		6.082.885.622,50	6.072.055.158,93

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2024

			2023
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus dem Krankenhausbereich	324.403.298,26		318.543.029,98
2. Umsatzerlöse aus Forschungstätigkeit	1.814.774,15		1.558.895,55
3. Sonstige Umsatzerlöse	35.700.820,63		40.086.720,00



	EUR	EUR	2023
			EUR
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 256.040,36		343.338,73
5. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Dividende der Robert Bosch GmbH	151.769.378,00		144.627.290,00
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Stiftungsmitteln	3.617.178,20		4.869.220,51
c) Sonstige Erträge	49.855.774,75		38.871.933,43
		566.905.183,63	548.900.428,20
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	112.887.533,78		104.157.275,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.258.444,55		21.809.389,94
		134.145.978,33	125.966.664,97
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	206.390.775,54		185.397.957,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	46.999.776,00		42.931.905,32
		253.390.551,54	228.329.862,99
8. Erträge aus krankenhausspezifischer Finanzierung		17.469.969,12	10.260.279,59
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		37.901.344,79	32.562.502,56
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Sachaufwendungen	81.625.372,27		71.626.518,31
b) Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen	78.732.246,99		67.493.119,92
		160.357.619,26	139.119.638,23
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Mitteln außerhalb der Stiftung		6.262.196,41	3.649.762,02
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögen	11.606,90		4.529,97
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.106.733,82		3.623.015,64
		4.118.340,72	3.627.545,61
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		573.509,44	340.193,60
15. Ergebnis nach Steuern		150.005,08	32.864.061,85
16. Sonstige Steuern/(-) Erstattungen sonstiger Steuern		- 324.589,13	- 155.047,40
17. Konzernjahresergebnis		474.594,21	33.019.109,25
18. Gewinnvortrag		122.635.586,74	98.442.571,49
19. Entnahmen aus Kapitalrücklage		8.378.113,02	0,00
20. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			



	EUR	EUR	2023 EUR
a) Gebundene Mittel	10.719.293,44		7.166.980,30
b) Rücklage für satzungsmäßige Leistungen	266.013.572,64		131.239.031,48
c) Sonstige Gewinnrücklagen	3.567.817,58		3.122.033,03
d) Umschichtungsergebnis	3.560.205,56		6.943.176,50
		283.860.889,22	148.471.221,31
21 Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			
a) Gebundene Mittel	9.872.155,01		0,00
b) Rücklage für satzungsmäßige Leistungen	231.146.270,42		150.169.292,17
c) Sonstige Gewinnrücklagen	4.675.179,86		3.567.817,58
d) Einstellung in das Umschichtungsergebnis	9.165.836,70		3.560.205,56
		254.859.441,99	157.297.315,31
22. Konzernbilanzgewinn		160.489.741,20	122.635.586,74

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2024

	TEUR	2023 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	475	33.019
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	37.904	32.550
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4	4
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-15.879	-8.238
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-7.795	-9.514
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	1.093
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.533	-2.956
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-523	1.329
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-16.799	-3.596
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-2.155	-3.376
- Sonstige Beteiligungserträge	-152.269	-144.627
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	574	340



	2023	
	TEUR	TEUR
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-160	-340
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-166.156	-104.312
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.860	-1.405
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	783	8.884
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57.662	-40.238
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	43.600	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-890	-2.403
+ Einzahlungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	0	6.637
+ Erhaltene Zinsen	3.252	3.220
+ Erhaltene Dividenden	152.269	144.627
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	139.492	119.322
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einnahmen aus Fördermitteln	33.859	15.482
- Gezahlte Zinsen	-466	-274
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	33.393	15.208
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.729	30.218
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-4	-4
+/- Änderungen des Finanzmittelfonds aufgrund Übernahme Sondervermögen Otto und Edith Mühlischlegel Stiftung, Stuttgart	5.488	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	141.024	110.810
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	153.237	141.024
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Flüssige Mittel	116.779	93.467
Wertpapiere Umlaufvermögen	557	559
Zahlungsmitteläquivalente	35.901	46.998
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	153.237	141.024

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Robert Bosch Stiftung GmbH für das Geschäftsjahr 2024



Eigenkapital des Mutterunternehmens					
Kapitalanteile					
Gezeichnetes Kapital		Eigene Anteile		Summe	
Gezeichnetes Kapital		Eigene Anteile		Summe	
EUR		EUR		EUR	
Stand am 31. Dezember 2023	72.000,00	-1.000,00		71.000,00	
Sonstige Veränderungen	0,00			0,00	
Konzernjahresüberschuss	0,00			0,00	
Entnahme aus Rücklagen	0,00			0,00	
Einstellung in Rücklagen	0,00			0,00	
Stand am 31. Dezember 2024	72.000,00	-1.000,00		71.000,00	
Eigenkapital des Mutterunternehmens					
Rücklagen					
Gewinnrücklagen					
Kapitalrücklage	Gebundene Mittel	Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	Leistungserhaltungsrücklage	Andere Gewinnrücklagen	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand am 31. Dezember 2023	8.378.113,02	5.226.676.020,83	102.582.319,30	172.656.209,85	4.271.152,29
Sonstige Veränderungen	0,00	51.229.991,92	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus Rücklagen	-8.378.113,02	-10.719.293,44	-181.183.644,08	-84.829.928,56	-3.567.817,58
Einstellung in Rücklagen	0,00	9.872.155,01	218.793.857,44	12.352.412,98	4.675.179,86
Stand am 31. Dezember 2024	0,00	5.277.058.874,32	140.192.532,66	100.178.694,27	5.378.514,57
Eigenkapital des Mutterunternehmens					
Rücklagen					
Gewinnrücklagen					
Umschichtungsergebnis		Summe		Summe	
EUR		EUR		EUR	
Stand am 31. Dezember 2023	3.560.205,56	5.509.745.907,83		5.518.124.020,85	
Sonstige Veränderungen	0,00	51.229.991,92		51.229.991,92	
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00		0,00	
Entnahme aus Rücklagen	-3.560.205,56	-283.860.889,22		-292.239.002,24	
Einstellung in Rücklagen	9.165.836,70	254.859.441,99		254.859.441,99	



Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Rücklagen		
	Gewinnrücklagen		
	Umschichtungsergebnis	Summe	Summe
	EUR	EUR	EUR
Stand am 31. Dezember 2024	9.165.836,70	5.531.974.452,52	5.531.974.452,52

Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Bilanzgewinn	Summe
	EUR	EUR
Stand am 31. Dezember 2023	122.635.586,74	5.640.830.607,59
Sonstige Veränderungen	0,00	51.229.991,92
Konzernjahresüberschuss	474.594,21	474.594,21
Entnahme aus Rücklagen	292.239.002,24	0,00
Einstellung in Rücklagen	-254.859.441,99	0,00
Stand am 31. Dezember 2024	160.489.741,20	5.692.535.193,72

In den sonstigen Veränderungen ist die Übernahme des Stiftungsvermögens aus der Otto und Edith Mühschlegel Stiftung beim Mutterunternehmen ausgewiesen.

Auf die Darstellung der Vorjahreszahlen wird ab dem Geschäftsjahr 2024 verzichtet.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 109) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses wurden die für die einzelnen Positionen geforderten Zusatzangaben in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Unter Berufung auf § 265 Abs. 6 HGB wurde vom gesetzlich vorgeschriebenen Gliederungsschema abgewichen und dafür entsprechend der Zielsetzung der Stiftung als gemeinnützige Einrichtung ein Ausweis gewählt, der diesen Anforderungen mehr gerecht wird.

Konsolidierungskreis

Alle Unternehmen, über die die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (kurz: RBSG) unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Neben der RBSG werden folgende vier Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen:

- Robert Bosch Krankenhaus GmbH, Stuttgart (kurz: RBK),
- Klinik Schillerhöhe GmbH, Stuttgart,
- Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH, Stuttgart (kurz: RBMF)
- Bosch Health Campus GmbH, Stuttgart



Das folgende Unternehmen ist wegen bestehender Verfügungsbeschränkung nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:

- Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart.

Folgende Unternehmen werden aufgrund der Wahlrechte entsprechend der § 296 Abs. 2 HGB und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

- Robert Bosch College UWC GmbH, Freiburg
- Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L., Stuttgart
- International Alumni Center gGmbH, Stuttgart
- Medizinisches Versorgungszentrum am Robert Bosch Krankenhaus GmbH, Stuttgart
- Muehlschlegel Timberlands, LLC, South Carolina/USA.

Das Einziehungswahlrechte des § 296 Abs. 2 HGB wird für die Gesamtheit der unwesentlichen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen. Der Verzicht auf die Einziehung dieser Tochterunternehmen wirkt sich auf die Kennzahlen (Bilanzsumme, Umsatzerlöse und Gesamtleistung) jeweils nur im Bereich zwischen 0% und maximal 2% aus. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis werden mit rd. TEUR 100 ebenfalls als unwesentlich eingestuft.

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024.

Die seit dem Geschäftsjahr 2006 bestehende 25 %-ige Beteiligung an der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gemeinnützige GmbH, Hamburg, sowie die seit dem Geschäftsjahr 2016 bestehende 13 %-ige Beteiligung an der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH, Berlin, werden wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Das Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB wird in Anspruch genommen.

Das unselbstständige Sondervermögen Gänsheide-Stiftung wird in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) RS HFA 5 am Ende der Konzernbilanz der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, in jeweils einer Summe ausgewiesen und in diesem Anhang erläutert.

Mit Ablauf des 30. April 2024 wurde das Sondervermögen Otto und Edith Muehlschlegel Stiftung aufgelöst und ihre Vermögenswerte zum 1. Mai 2025 auf die Trägerstiftung, die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart übertragen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss vorgenommen. Der sich aus den Erstkonsolidierungen der Vorjahre ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 in Höhe von TEUR 2.269 wurde in entsprechender Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 23 Tz. 147ff., da es sich um einen sogenannten technischen passivischen Unterschiedsbetrag handelt, den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB nach der Neubewertungsmethode.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischenergebnisse wurden unter Inanspruchnahme des § 304 Abs. 2 HGB nicht eliminiert, da die Behandlung der Zwischenergebnisse für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist.

Im Übrigen wurde der Grundsatz der Stetigkeit der Konsolidierungsmethode beachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der RBSG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir linear vor. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebliche Nutzungsdauer abweicht.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt für Betriebs- und Wohngebäude zwischen 25 und 50 Jahren und für Außenanlagen 15 bzw. 25 Jahre. Technische Anlagen werden in sieben bis 20 Jahren, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in drei bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Die Anteilsrechte sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei Wertaufholung werden Zuschreibungen vorgenommen.



Vorräte werden unter Beachtung des Niederwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten (einschließlich Umsatzsteuer) unter Berücksichtigung von Boni und Rabatten angesetzt. Die unfertigen Leistungen betreffen stationär behandelte Patienten, die gegenüber der Krankenkasse im Folgejahr abgerechnet werden. Die Bewertung erfolgte zu Herstellungskosten.

Die unfertigen Leistungen betreffen die im alten Jahr erbrachten Leistungen stationär behandelter Patienten, die im neuen Jahr entlassen wurden (Überlieger). Da bei der Entgeltform der Diagnosis Related Group ohne Pflegepersonalkosten (kurz: aDRG) -Fallpauschale die Leistung des Krankenhauses erst nach Feststehen der Entlassungsdiagnose abgerechnet werden darf, sind die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten (bezogen auf die aDRG ohne Pflegebudget) als unfertige Leistungen abzugrenzen. Die Bewertung erfolgt retrograd, d. h. ausgehend von dem jeweiligen Einzelfall zuzuordnenden aDRG, wobei ein Abschlag in Höhe von unveränderten 25 Prozent vorgenommen wird, um zu den handelsrechtlichen Herstellungskosten zu gelangen. Die unfertigen Leistungen enthalten des weiteren Leistungen für bereits begonnene und anteilig als Leistung erbrachte Forschungsprojekte bzw. Industriestudien.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus verlängerter Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten bilanziert. Den Ausfallrisiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Der Ausweis des Umschichtungsergebnisses erfolgt unter den Gewinnrücklagen. Dies resultiert daraus, dass der § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, die Bildung weiterer für gemeinnützige Gesellschaften zulässiger Gewinnrücklagen ermöglicht; das Umschichtungsergebnis qualifiziert daher als Gewinnrücklage.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO). Die einbezogenen Gesellschaften erfüllen mit Ausnahme vorliegender wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (Versorgungsbetriebe) die Voraussetzungen des § 67 AO. Sie sind gemeinnützig gemäß § 52 AO und von der Körperschaft- und Gewerbesteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG, § 3 Nr. 20b GewStG) befreit. Es bestehen Unterschiede zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden (hier Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen für Pensionen, Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Rückstellungen für Instandhaltung) in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern, die aus Differenzen in den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen resultieren, unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen beruhen, betreffen ausschließlich den gemeinnützigen Bereich.

Die Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG wurden aus den bis zum Bilanzstichtag verfügbaren Gesamtbewilligungen abzüglich der für die geförderten Sachanlagen bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Abschreibungen ermittelt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen Dritter wurden in Höhe des geförderten Anteils der Investitionen gebildet abzüglich der für die geförderten Sachanlagen bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Abschreibungen.

Die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Vj. „Richttafeln 2018 G“) von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde von einem Zinssatz von 1,90 % (Vj. 1,83 %) zum 31. Dezember 2024 ausgegangen. Verpflichtungen auf Basis der projizierten Einmalbeitragsmethode (Arbeitnehmeransprüche entsprechend ZVK) sind auf Basis der im Berichtsjahr erreichten Entgelte ermittelt und unterliegen bis zum Rentenbeginn keiner Steigerung. Bei Arbeitnehmern mit anderen Ansprüchen wurde unverändert eine jährliche Steigerung von 2,0 % in Ansatz gebracht. Als künftige Anpassung der laufenden Renten wurde bei beiden Verfahren eine Steigerung zwischen 1,0 % bis 2,0 % (Vj. 1,0 bis 2,2 %) zugrunde gelegt. Die Fluktuation wurde unverändert mit einer Rate von 2,0 % berücksichtigt. Die Effekte aus der Zinssatzänderung sind im Finanzergebnis enthalten.

Zum 1. Januar 2022 wurde eine neue betriebliche Altersversorgung (RBK Zukunftsvorsorge) eingeführt, diese stellt eine Beitragszusage des Arbeitgebers dar. Die Beiträge werden grundsätzlich im Rahmen einer mittelbaren Verpflichtung durch einen Pensionsfonds zugesagt. Für Beiträge oberhalb von 4 % der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze erfolgt die Zusage unmittelbar in einem Contractual Trusted Arrangement (CTA). Für diesen Teil der Verpflichtung liegt Deckungsvermögen vor, es erfolgt eine Saldierung von Vermögenswerten und Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen. Die im geschlossenen System der betroffenen Gesellschaften erworbenen Ansprüche der Arbeitnehmer bis 31. Dezember 2021 bleiben im Altsystem bestehen.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Bilanzierung der Rückstellungen mit Laufzeiten über 1 Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Sätze 4 und 5 HGB mit dem abgezinsten Barwert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht enthalten die vereinnahmten und am Bilanzstichtag noch nicht verwendeten Fördermittel nach dem KHG sowie die Budgetausgleiche nach KHEntG/BPflV.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden zum Umrechnungskurs am Tag ihrer Entstehung erfasst. Zum Abschlussstichtag erfolgt eine Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr erhaltenen Einnahmen gebildet, die Ertrag für die Folgezeit darstellen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen



Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Anteilsbesitz der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Name	Beteiligungsquote %		
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Bosch Health Campus GmbH, Stuttgart (kurz: BHC)	100		
Robert Bosch Krankenhaus GmbH (kurz: RBK)	100		
Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH, Stuttgart (kurz: RBMF)	100		
Klinik Schillerhöhe GmbH, Stuttgart (kurz: KSH)	100		
Verbundene Unternehmen, die nach § 296 HGB und nach § 311 Abs. 2 HGB nicht einbezogen sind			
Robert Bosch College UWC GmbH, Freiburg	74		
Die Deutsche Schulakademie gGmbH i. L., Stuttgart	75		
International Alumni Center gGmbH, Stuttgart	100		
Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Stuttgart	100		
Muehlschlegel Timberlands, LLC, South Carolina/USA	100		
Name	Beteiligungsquote %	Eigenkapital	Ergebnis
Andere Beteiligungen ohne Einbeziehung in den Konzernabschluss			
Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (nicht stimmbeteiligt)	rd. 92	32.181 (Mio. EUR)	4.857 (Mio. EUR)
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch- Gemeinnützige GmbH, Hamburg	25	4.016 (TEUR)	162 (TEUR)
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH, Berlin	13	9.888	835
		(TEUR)	(TEUR)

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2023 bzw. auf das Geschäftsjahr 2023. Die Daten zum 31. Dezember 2024 waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernanhangs noch nicht verfügbar.

Die ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Anteile an einem Spezialfonds in Höhe von TEUR 296.840 sowie Anteile an einem sogenannten Nachhaltigkeitsfonds in Höhe von TEUR 1.000. Der Spezialfonds unterliegt keinen Beschränkungen bei der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt zur Sicherung des vorhandenen Finanzanlagevermögens in seinem Bestand (Kapitalerhaltungsgrundsatz) bei Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite.

Beim Spezialfonds handelt es sich um Spezial-Sondervermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes. Insofern machen wir nach § 285 Nr. 26 HGB die folgenden Angaben:

Der Marktpreis übersteigt laut Vermögensübersicht der Investmentgesellschaft vom 31. Dezember 2024 den Buchwert um TEUR 95.141. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung der Zinsen in Höhe von TEUR 903. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ergaben sich nicht.

Bei den anderen unter Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Aktien sowie Anleihen waren Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 7 vorzunehmen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen medizinischen Bedarf und Laborbedarf sowie den Heizölbestand. Für medizinischen Bedarf sind Festwerte in Höhe von TEUR 3.952 (Vj. TEUR 3.952) gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrifft im Wesentlichen die auf Leistungen des Krankenhauses entfallenden Forderungen gegen verschiedene Krankenkassen und selbstzahlende Patienten sowie aus Rechnungen gegen Arzneimittelhersteller aus der Auftragsforschung.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.



Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen gegen die Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, und betreffen das Finanzclearing, über das gegenseitige Leistungen abgerechnet werden. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, beträgt TEUR 71. In Vorjahren wurden eigene Anteile in Höhe von TEUR 1 erworben.

Das Konzernbilanzergebnis ergibt sich wie folgt:

	2024	2023
	EUR	EUR
Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung Jahresfehlbetrag (i.V. Jahresüberschuss)	-37.595.964,52	8.380.309,45
Robert Bosch Krankenhaus GmbH Jahresfehlbetrag	-14.256.170,09	-370.437,12
Klinik Schillerhöhe GmbH Jahresüberschuss	545.214,74	85.902,24
Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH	935.393,28	251.024,55
	-50.371.526,59	8.346.799,12
Ergebnis aus Konsolidierungsmaßnahmen (Ertrag)	50.846.120,80	24.672.310,13
Jahresüberschuss	474.594,21	33.019.109,25
Gewinnvortrag	122.635.586,74	98.442.571,49
Entnahmen aus Kapitalrücklage	8.378.113,02	0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-254.859.441,99	-157.297.315,31
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	283.860.889,22	148.471.221,31
Konzernbilanzgewinn	160.489.741,20	122.635.586,74

Die Einstellung in das Umschichtungsergebnis erfolgt in Höhe des im Berichtsjahr realisierten Gewinns aus der Veräußerung von Anteilsscheinen an Spezialfonds bei der Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Entnahme aus dem Umschichtungsergebnis erfolgte aufgrund eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses.

Pensionsrückstellungen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 7 Geschäftsjahre 1,97 % zu 10 Geschäftsjahre 1,90 %) beträgt TEUR -2.885.

Für die Verpflichtungen sowie das Vermögen im Rahmen des CTA (Contractual Trust Arrangement) findet eine Verrechnung statt. Die Anschaffungskosten und der Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.509. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.510. Es wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 160 mit Erträgen in Höhe von TEUR 149 verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die Höhe der sonstigen Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 32.522 (Vj. TEUR 36.230).

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen gebildet für:

–Personalkosten TEUR 19.865 (Vj. TEUR 16.224)

im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden

–Instandhaltungsaufwendungen TEUR 3.842 (Vj. TEUR 9.739)

–Übrige Rückstellungen TEUR 8.815 (Vj. TEUR 10.267)



im Wesentlichen für MD-Erlöskorrekturen, Leibrentenverpflichtungen und andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten haben, soweit in diesem Anhang nicht anders vermerkt, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten für satzungsmäßige Leistungen haben in Höhe von TEUR 24.318 (TEUR 23.547) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von TEUR 8.254 (TEUR 7.582)

eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben in Höhe von TEUR 18.670 (Vj. TEUR 21.010) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von TEUR 948 (Vj. TEUR 1.106) eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 12) eine Restlaufzeit größer fünf Jahre.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 3.197 (Vj. TEUR 4.707) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten bestanden darüber hinaus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 5).

Sondervermögen der Gänsheide-Stiftung

Das Sondervermögen der Gänsheide-Stiftung ist insbesondere angelegt in Beteiligungen TEUR 3.740 (Vj. TEUR 3.740) sowie in Guthaben bei Kreditinstituten TEUR 9 (Vj. TEUR 5).

Das Sondervermögen beinhaltet Stiftungskapital von TEUR 3.740 (Vj. TEUR 3.740) und freien Rücklagen von TEUR 9 (Vj. TEUR 5).

Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich auf TEUR 495 (Vj. TEUR 471). An Aufwendungen sind TEUR 491 (Vj. TEUR 470) für Sachaufwendungen und satzungsmäßige Leistungen entstanden. Dem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 1) stehen Einstellungen in andere Gewinnrücklagen in gleicher Höhe gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Erlöse nach § 314 Abs. 1 HGB

Es werden sowohl die Erlöse als auch die sonstigen betrieblichen Erträge in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt ausgewiesen:

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Aus dem Bereich Stiftung		
Dividende der Robert Bosch GmbH	151.769	144.627
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.617	4.869
Sonstige Erträge	13.992	12.326
Aus dem Bereich Krankenhaus		
Umsatzerlöse		
(inkl. Umsätze nach § 277 Abs. 1 HGB)	360.104	358.630
sonstige betriebliche Erträge	28.536	20.587
Aus dem Bereich Forschung		
Umsatzerlöse aus Forschung	1.815	1.559
sonstige betriebliche Erträge	7.328	5.959
Aus den weiteren Bereichen		
sonstige betriebliche Erträge	0	0

	2024	2023
	TEUR	TEUR
	567.161	548.557

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge aus dem Stiftungsbereich beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Termingeldanlagen und Finanzclearing sowie Beteiligungserträge.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 6.945) sowie Buchgewinne aus Wertpapierverkäufen (TEUR 16.569) und Erträge aus Ausgleichsbeträgen früherer Geschäftsjahre (TEUR 4.715) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 1).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen überwiegend den medizinischen Bedarf und Laborbedarf. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Fremdwäscherei, Fremdreinigung und Speiseversorgung, ferner Leistungen fremder Institute, Konsiliarärzte und Krankentransporte für das Robert-Bosch-Krankenhaus.

Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 9.195 (Vj. TEUR 10.760) enthalten.

Erträge aus krankenhausspezifischer Finanzierung

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	35.450	15.482
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	15.879	8.238
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-33.859	-13.460
	17.470	10.260

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem die Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung für die einzelnen Programmbereiche, darüber hinaus die Aufwendungen für Instandhaltung, Verwaltungsbedarf, Grundbesitzabgaben und Versicherungen der Robert Bosch Stiftung sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 9 (Vj. TEUR 0).

Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.641 (Vj. TEUR 3.349). Die Zinsanpassung bei den Pensionsrückstellungen führte zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 2.856 (Vj. TEUR 1.704), der in den Zinsen und ähnlichen Erträgen von Mitteln außerhalb der Stiftung enthalten ist.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse VBL

Bezüglich der Zusatzversorgungskasse der Arbeitnehmer der Klinik Schillerhöhe GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Klinik Schillerhöhe GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung des Krankenhauses führen. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB nicht.



Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Klinik Schillerhöhe GmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, nimmt die Klinik Schillerhöhe GmbH entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt vor:

Die Klinik Schillerhöhe GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse „Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder“, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Klinik Schillerhöhe GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der VBL geregelt. Die Summe der Umlagepflichtigen Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2024 TEUR 19.270 (Vj. TEUR 18.388). Der Umlagesatz (Arbeitgeberanteil) betrug im Berichtsjahr 5,49 % (Vj. 5,49 %).

Mit einer konkreten Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis wäre bei Zahlungsunfähigkeit der Zusatzversorgungskasse zu rechnen. Aufgrund der Umlagefinanzierung der Zusatzversorgungskasse wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Verpflichtung aus der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung auf die RBK-Zukunftsvorsorge

Das RBK und das RBMF haben zum 1. Januar 2022 die RBK-Zukunftsvorsorge eingeführt und das bisherige System RBK-Vorsorgeplan zum 31. Dezember 2021 geschlossen. Die Ansprüche aus dem RBK-Vorsorgeplan verbleiben im Altsystem. Die RBK-Zukunftsvorsorge basiert auf einer Arbeitgeber-Beitragszusage. Ebenfalls ist in dem System die zusätzliche Entgeltumwandlung der Mitarbeiter möglich. Mit der Willis Tower Watson Pensionsfonds AG, Wiesbaden, wurde eine vertragliche Vereinbarung über einen Pensionsfonds geschlossen, in welchen Beiträge bis zu 4 % der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze eingezahlt werden. Bezüglich der RBK-Zukunftsvorsorge im Wege des Pensionsfonds liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die erwirtschafteten Erträge stehen zum Rentenbeginn vollständig dem Arbeitnehmer zu. Der Arbeitgeber haftet gegenüber dem Arbeitnehmer für die zugesagten Beiträge einschl. der Entgeltumwandlung bei Renteneintritt. Zum Bilanzstichtag liegt kein Fehlbetrag im Sinne des Artikel 28 Abs. 2 EGHGB vor.

Darüber hinaus bestanden am Bilanzstichtag keine in der Bilanz oder im Anhang anzugebenden bzw. aus der Bilanz oder dem Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Verpflichtungen aus Bestellobligo aus laufenden Vorgängen des Krankenhausbetriebs rd. TEUR 157.229 (Vj. TEUR 164.571).

Zusätzlich bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen von rd. TEUR 4.349 (Vj. TEUR 5.440). Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmitteläquivalente sind als Liquiditätsreserve gehaltene, kurzfristig äußerst liquide Finanzmittel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Im Berichtsjahr bestehen die Zahlungsmitteläquivalente in voller Höhe aus den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Geschäftsführer

Der Geschäftsführer der Gesellschaft ist Dr. Bernhard Straub, Aichtal.

Die Gesellschaft hat in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB (analog) i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführer des Mutterunternehmens verzichtet. Die Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein oder zusammen mit einem Prokuristen.

Kuratorium

Gemäß der Geschäftsordnung für das Kuratorium der Robert Bosch Stiftung gehören dem Kuratorium alle Gesellschafter an. Herr Christoph Kübel ist seit 6. Juli 2021 Vorsitzender des Kuratoriums im Sinne der Ziffer 1 der Geschäftsordnung.

Mitglieder des Kuratoriums:

- Dr. Christof Bosch, Königsdorf
- Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Freiherr von Braun, Bonn
- Dr. Rolf Bulander, Stuttgart
- Prof. Liselotte Højgaard, Kopenhagen/Dänemark
- Christoph Kübel, Marbach - Vorsitzender -
- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Gerlingen
- Matthias Georg Madelung, München
- Prof. Dr. Timothy Snyder, New Haven (Vereinigte Staaten von Amerika)



Dem Kuratorium wurden Organbezüge in Form von Aufwandsentschädigungen in Höhe von TEUR 186 gewährt.

Gesamtbezüge und Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen für das Geschäftsjahr 2024 belaufen sich auf TEUR 989. Des Weiteren sind Pensionsrückstellungen in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 13.815 (Vj. TEUR 14.188).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 3.621 Angestellte (Vj. 3.451 Angestellte) und 216 Auszubildende (Vj. 211 Auszubildende) beschäftigt. Auf den Bereich Krankenhäuser entfallen 3.284 Angestellte (Vj. 3.130 Angestellte), auf den Bereich Stiftung entfallen 161 Angestellte (Vj. 159 Angestellte), auf den Bereich Forschung 156 Angestellte (Vj. 146 Angestellte) und auf den Bereich Bosch Health Campus 20 Angestellte (Vj. 16 Angestellte). Hierin eingerechnet sind auch die über Drittmittel finanzierten Mitarbeiter.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr 2024 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wie folgt dar:

	2024
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	
Einzel- und Konzernabschluss per 31.12.2024	
Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	115
Abschlussprüfungen per 31.12.2024	
Tochterunternehmen	
	422
Steuerberatungsleistungen	
Tochterunternehmen	0
	537

Gewinnverwendung des Mutterunternehmens

Gemäß § 15 Abs. 2 S. 3 der Satzung der Robert Bosch Stiftung GmbH erfolgt die Aufstellung unter Verwendung des Jahresergebnisses.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 werden aus der Rücklage für satzungsmäßige Leistungen TEUR 181.184 sowie aus den gebundenen Mitteln TEUR 10.719 entnommen und TEUR 218.794 in die Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen sowie TEUR 9.872 in die gebundenen Mittel eingestellt.

In die Freie Rücklage werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 insgesamt TEUR 84.830 entnommen und TEUR 12.352 eingestellt.

Darüber hinaus erfolgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 eine Entnahme in Höhe von TEUR 3.560 sowie eine Einstellung in Höhe von TEUR 9.166 in das Umschichtungsergebnis.

Der Bilanzgewinn beträgt daher TEUR 0.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wird für das Sondervermögen Gänshede-Stiftung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ein Betrag in Höhe von TEUR 4 in die freie Rücklage eingestellt.

Nachtragsbericht



Nach dem Abschlussstichtag ergaben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2024 hätten.

Stuttgart, 6. Juni 2025

Die Geschäftsführung

Dr. Bernhard Straub

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2024

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				31.12.2024 EUR
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.308.531,98	1.860.275,65	170.158,37	384.301,74	24.954.664,26
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	419.552.849,49	38.136.927,94	3.103.577,52	1.002.178,42	459.791.176,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	58.639.216,05	992.931,94	628.859,98	45.261,28	60.215.746,69
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	199.535.983,62	19.822.623,50	3.199.942,96	10.371.482,73	212.187.067,35
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.822.355,48	28.835.784,51	-7.102.538,83	0,00	68.555.601,16
	724.550.404,64	87.788.267,89	-170.158,37	11.418.922,43	800.749.591,73
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.750,00	5.223.823,52	0,00	0,00	5.391.573,52
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	0,00	0,00	0,00	5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	412.990.338,42	17.222.151,54	0,00	27.031.339,90	403.181.150,06
	5.467.852.419,93	22.445.975,06	0,00	27.031.339,90	5.463.267.055,09
	6.215.711.356,55	112.094.518,60	0,00	38.834.564,07	6.288.971.311,08



	01.01.2024	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen	Abgänge	31.12.2024
	EUR	EUR	Zuschreibungen	EUR	EUR
			EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.922.200,24	1.513.976,18	0,00	384.301,74	21.051.874,68
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	203.531.881,31	24.952.563,73	0,00	600.361,42	227.884.083,62
2. Technische Anlagen und Maschinen	44.072.339,05	2.349.829,40	0,00	37.021,58	46.385.146,87
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	157.265.133,24	15.024.977,42	0,00	10.228.347,89	162.061.762,77
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	404.869.353,60	42.327.370,55	0,00	10.865.730,89	436.330.993,26
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.506,88	7.250,00	4.250,00	0,00	52.506,88
	49.506,88	7.250,00	4.250,00	0,00	52.506,88
	424.841.060,72	43.848.596,73	4.250,00	11.250.032,63	457.435.374,82
			Buchwerte		
			31.12.2024		31.12.2023
			EUR		EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.902.789,58		3.386.331,74
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			231.907.092,91		216.020.968,18
2. Technische Anlagen und Maschinen			13.830.599,82		14.566.877,00



	Buchwerte	
	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.125.304,58	42.270.850,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68.555.601,16	46.822.355,48
	364.418.598,47	319.681.051,04
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.391.573,52	167.750,00
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	403.128.643,18	412.940.831,54
	5.463.214.548,21	5.467.802.913,05
	5.831.535.936,26	5.790.870.295,83

Die Zugänge zu den historischen Anschaffungskosten enthalten 51.682.675,13 EUR und die Zugänge der kumulierten Abschreibungen enthalten 5.940.001,94 EUR aus der Übernahme der Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung.

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. ÜBERBLICK

Der Lagebericht bezieht sich auf den Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, zum 31. Dezember 2024.

Die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RBSG) gehört zu den großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Seit über fünfzig Jahren verkörpert sie das philanthropische Vermächtnis des Firmengründers Robert Bosch (1861 - 1942). Dieser hat mit politischer Weitsicht, Zivilcourage und zahlreichen gemeinnützigen Initiativen die Maßstäbe für die Arbeit der RBSG gesetzt.

Die RBSG hat ihren Sitz in Stuttgart. Es besteht eine Niederlassung in Berlin.

Zum Stiftungskonzern gehören neben der RBSG im Wesentlichen die Bosch Health Campus GmbH, Stuttgart, die Robert Bosch Krankenhaus GmbH, Stuttgart und deren Tochtergesellschaften Klinik Schillerhöhe GmbH, Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH mit dem Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie, dem Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen, dem Institut für Geschichte der Medizin und Medizinisches Versorgungszentrum am Robert Bosch Krankenhaus GmbH sowie die Tochtergesellschaften Robert Bosch College UWC GmbH, Freiburg, Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L., Stuttgart und International Alumni Center gGmbH, Stuttgart. Als unselbstständige Stiftung werden die Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung (mit Ablauf des 30. April 2024 aufgelöst und zum 01.05.2024 an die Trägerstiftung, die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart übertragen) und die Gänseheide-Stiftung geführt.

Die Beteiligung der RBSG inklusive Sondervermögen in Höhe von rund 94 % am Stammkapital der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, ist nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da diese Anteile nicht stimmberechtigt sind.

Die Tochtergesellschaften Robert Bosch College UWC GmbH, Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L. und International Alumni Center gGmbH sowie die verbundenen Unternehmen Muehlshlegel Timberlands, LLC und Medizinisches Versorgungszentrum am Robert Bosch Krankenhaus GmbH werden unter Berufung auf § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Tätigkeit des Stiftungskonzerns untergliedert sich daher in die Bereiche Tätigkeit der Stiftung, Betrieb des Bosch Health Campus, Betrieb der Krankenhäuser sowie dem Betrieb der medizinischen Forschungseinrichtungen. Die Darstellung im vorliegenden Lagebericht folgt dieser Gliederung.

2. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Bereich Stiftung



Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Als Gesellschafterin der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung fließt der Stiftung anteilig deren ausgeschütteter Gewinn zu. Die Stimmrechte der Geschäftsanteile an der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat sie auf die Robert Bosch Industrietreuhand Kommanditgesellschaft übertragen.

Aus ihrer Beteiligung bezog die Stiftung (ohne Sondervermögen) im Berichtsjahr eine Dividende von EUR 151,8 Mio. (Vj. EUR 144,6 Mio.).

Bereich Bosch Health Campus

Der Bereich Bosch Health Campus wird durch die Bosch Health Campus GmbH repräsentiert. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wissenschaft und Forschung sowie der Berufsbildung.

Die gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft werden zum einen auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens verwirklicht insbesondere durch die Zurverfügungstellung von Hilfen für körperlich, geistig oder seelisch leidende Menschen, verbunden mit dem Ziel, bestehende Nöte zu heilen, zu mildern oder von vornherein abzuwehren und zum anderen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung insbesondere durch das Halten und Verwalten von Beteiligungen an und das planmäßige Zusammenwirken mit anderen gemeinnützigen Körperschaften, die diesen Zwecken dienen. Zu diesen Zwecken gehören auch die stationäre sowie die ambulante Versorgung, medizinische Forschung, wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung sowie die Fortbildung auf dem Gesamtgebiet der Gesundheitspflege und der Medizin.

Tochtergesellschaften sind insbesondere die Robert Bosch Krankenhaus GmbH sowie die Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH.

Der Bereich Bosch Health Campus (BHC) vereint Forschungs- und Krankenseinrichtungen sowie das Irmgard-Bosch-Bildungszentrum unter einem Dach. Darüber hinaus wird der Förderbereich Gesundheit (Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen, kurz RBIG) ehemals der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung in den Campus integriert, wodurch dieser ein weiteres Alleinstellungsmerkmal erhält. In der BHC selbst sind die BHC-Governance-Strukturen sowie der Förderbereich RBIG verortet.

Bereich Krankenhäuser

Die Robert Bosch Krankenhaus GmbH und deren Tochtergesellschaft Klinik Schillerhöhe GmbH (KSH) stellten von 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2022 nach dem Landeskrankenhausgesetz ein einheitliches Krankenhaus dar. Ab dem Jahr 2007 und bis zum Jahr 2022 wurde mit den Kassen ein einheitliches Krankenhausbudget vereinbart. Rechtsträger gegenüber den Kassen und Patienten war und ist das Robert Bosch Krankenhaus. Im Zuge des Umzuges der Klinik Schillerhöhe an den Standort Stuttgart Burgholzhof hat das Regierungspräsidium Stuttgart mit Änderungsfeststellungsbescheid vom 13. September 2023 beschlossen, dass die bisher selbständige Betriebsstätte Klinik Schillerhöhe mit Wirkung zum 1. August 2022 aus dem Landeskrankenhausplan entnommen wird. Insofern erfolgte zum 1. Januar 2023 eine Umstellung der Leistungserbringung durch die KSH an das RBK. Seit 2023 stellt die KSH ihren Personalbestand größtenteils dem RBK für deren Krankenhausleistungserbringung zur Verfügung.

Des Weiteren hat das Regierungspräsidium Stuttgart mit Änderungsfeststellungsbescheid vom 17. Oktober 2023 verfügt, dass mit der Verschmelzung der Robert Bosch Krankenhaus GmbH mit der Robert Bosch Krankenhaus Standort City GmbH (ehemals SANA Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH) die Robert Bosch Krankenhaus GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2023 die Betriebs- und Investitionsträgerin der Sana Klinik Bethesda Stuttgart ist. Der Betriebsteil der früheren Sana Klinik Bethesda wurde zum 2. Januar 2023 in Robert Bosch Krankenhaus Standort City GmbH umbenannt und mit dem Verschmelzungsvertrag vom 24. April 2023 und Eintragung im Handelsregister vom 2. Mai 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 mit der Robert Bosch Krankenhaus GmbH verschmolzen.

Zum Ende des Berichtsjahres verfügt die Robert Bosch Krankenhaus GmbH über 1.081 Planbetten inkl. tagesklinischer Plätze (ohne Geriatrische Rehabilitation mit 130 Planbetten).

Für Investitionen wurden im Sachanlagevermögen und in den immateriellen Vermögensgegenständen im Geschäftsjahr insgesamt EUR 57,0 Mio. aufgewendet.

Bereich medizinische Forschung

Der Bereich medizinische Forschung wird durch die Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH (RBMF) repräsentiert. Zweck ist die Förderung der Forschung und der wissenschaftlichen Fortbildung auf dem Gesamtgebiet der Gesundheitspflege und der Medizin. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des Dr. Margarete Fischer-Bosch Instituts für Klinische Pharmakologie (IKP), des Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen (RBCT) und des Instituts für Geschichte der Medizin (IGM).

Im Jahr 2016 wurde als weiterer Betriebsteil der RBMF das RBCT in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Universität Tübingen gegründet. Der Aufbau des RBCT wird von der Robert Bosch Stiftung mit zusätzlichen Fördermitteln unterstützt. Im Rahmen einer Ausschreibung des Bundesforschungsministeriums für weitere nationale Tumorzentren in der Bundesrepublik Deutschland wurde der Aufbau des neuen NCT-Standortes Universität Tübingen/Bosch Health Campus Stuttgart/Universität Ulm gefördert.

Die Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung mbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2023 ein direktes Tochterunternehmen der Bosch Health Campus GmbH (BHC) und hat im Jahresdurchschnitt 192 Mitarbeitende. Die BHC hat die Anteile an der RBMF von der Robert Bosch Krankenhaus GmbH vollständig übernommen.

Ziel der RBMF ist exzellente, patientennahe Forschung, deren Ergebnisse über einen schnellen Translationsprozess dem Wohl des Patienten zugeführt werden sollen.

Die Forschung der RBMF umfasst alle wissenschaftlichen Aktivitäten des Krankenhauses sowie die Forschungsschwerpunkte Pharmakogenomik und Onkologie mit jeweils dem Dr. Margarete Fischer-Bosch Institut für klinische Pharmakologie und dem Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen.

Teil der RBMF ist zudem das Institut für Geschichte der Medizin mit dem Schwerpunkt Geschichte der Homöopathie und des Pluralismus in der Medizin, welches auch für die Archive der Robert Bosch Stiftung und ihrer Einrichtungen verantwortlich ist und im Jahr 2024 weitere Ergänzungen des Bestandes verwirklichen konnte.



Das IKP ist ein international anerkanntes Forschungsinstitut, das ca. 84 Be-schäftigte, die in wissenschaftlichen Projekten tätig sind, umfasst. Neben zahlreichen klinischen und transnationalen Forschungsprojekten werden hier auch drittmittelgeförderte Projekte durchgeführt. Es bestehen umfangreiche nationale und internationale Forschungs Kooperationen. Im Jahr 2024 konnten Drittmittel von der Wilhelm Sander-Stiftung und der Industrie durch neu eingegangene Forschungs Kooperationen eingeworben werden. Im Rahmen einzelner Forschungsprojekte waren sechs ausländische Wissenschaftler/-innen aus China, Indien und dem Iran am IKP beschäftigt.

Die Verbesserung der Krebstherapien steht im Mittelpunkt der Forschungsarbeit des RBCT. Das RBCT bildet zusammen mit dem Universitätsklinikum Tübingen eines von derzeit 13 onkologischen Spitzenzentren (Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart) in Deutschland und ist außerdem Partner im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Südwest, einem von sechs Standorten deutschlandweit, mit dem Ziel die mehrjährige Förderung vom Bund in exzellente Forschungsergebnisse, insbesondere Studienleistungen, umzusetzen.

IKP, RBCT und RBIM (Robert Bosch Centrum für Integrative Medizin und Gesundheit) bieten gemeinsam neben den wissenschaftlichen Tätigkeiten auch ein Ausbildungsprogramm für Promovierende bzw. eine Weiterbildung für Wissenschaftler/-innen an.

Der Bosch Digital Innovation Hub (BDIH) - Koordinierungsstelle für Telemedizin Baden-Württemberg agiert als akademische Vernetzungsplattform und Katalysator digitaler Gesundheitsinnovationen und innovativer Versorgungskonzepte mit dem Ziel, diese in die Anwendung zu überführen. Dafür begleitet oder koordiniert er unterschiedliche Projekte.

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags, der im Jahr 2020 neu gefasst wurde, wurden die Leistungsbeziehungen zwischen RBMF und RBK geregelt und bewertet. Im Jahr 2022 wurden weitere Dienstleistungsverträge für den Leistungsaustausch zwischen RBMF und BHC geschlossen.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 ERTRAGSLAGE

Die Steuerung des Konzerns beschränkt sich auf die Steuerung der einzelnen Bereiche. Planungen und Prognose werden für die einzelnen Gesellschaften erstellt, nicht jedoch für den Konzern. Daher erfolgt die Berichterstattung im Nachfolgenden nicht konsolidiert auf der Ebene der Bereiche.

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Die Erlöse aus dem Krankenhausbereich stiegen im Berichtsjahr auf EUR 324,4 Mio. an (Vj. EUR 318,5 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge einschließlich der Dividende der Robert Bosch GmbH erhöhten sich auf EUR 205,2 Mio. (Vj. EUR 188,4 Mio.).

Im Berichtsjahr ergaben sich höhere Ausgaben für Personal in Höhe von EUR 253,4 Mio. (Vj. EUR 228,3 Mio.). Darüber hinaus ergaben sich höhere Ausgaben für Material in Höhe von EUR 134,1 Mio. (Vj. EUR 126,0 Mio.) sowie gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von EUR 160,4 Mio. (Vj. EUR 139,1 Mio.).

Das Jahresergebnis des Konzerns hat sich auf EUR 0,5 Mio. verringert (Vj. EUR 33,0 Mio.). Der Wert des Finanzmittelfonds beläuft sich auf EUR 153,2 Mio. (Vj. EUR 141,0 Mio.).

Insgesamt wird der Geschäftsverlauf im Konzern als positiv bewertet.

Bereich Stiftung

Aus ihrer Beteiligung an der Robert Bosch GmbH erhielt die Stiftung im Jahr 2024 eine Dividende von EUR 151,8 Mio. (Vj. EUR 144,6 Mio.) und liegt damit um EUR 44,9 Mio. über dem Planniveau. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich mit EUR 3,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,3 Mio. verringert, liegen dennoch über dem Planniveau. Die sonstigen Erträge aus der Stiftungstätigkeit sind im Berichtsjahr auf EUR 13,5 Mio. (Vj. EUR 12,3 Mio.) angestiegen.

Der Personalaufwand ist um 5,7 % auf EUR 16,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt somit leicht über dem Planwert. Die Sachaufwendungen sind von EUR 7,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 9,1 Mio. im Berichtsjahr gestiegen, liegen damit jedoch weiterhin unter Plan. Die Steigerung wurde im Wesentlichen durch Forderungsverluste aufgrund der Insolvenz eines Fördervertragspartners verursacht.

Die Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen haben sich aufgrund gestiegener Zusagen im Bereich der institutionellen Förderung und der Förderung von sonstigen Fremdprojekten um 40,3 % auf EUR 178,3 Mio. (Vj. EUR 127,1 Mio.) erhöht. Im Berichtsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von EUR -37,6 Mio. (Vj. Jahresüberschuss EUR 8,4 Mio.) ausgewiesen.

Trotz der Entnahme aus dem Umschichtungsergebnis des Jahres 2023, der deutlich höheren Dividende und einer Einstellung in die freie Rücklage in Höhe von EUR 12,4 Mio. mussten im Jahr 2024 der freien Rücklage EUR 84,8 Mio. entnommen werden.

Bereich Bosch Health Campus

Der Bereich Bosch Health Campus erzielte in seinem dritten Wirtschaftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 661 (Vj. TEUR 338) sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 9.202 (Vj. TEUR 7.941). Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Ertragszuschüssen der RBSG.

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen TEUR 13 (Vj. TEUR 5).

Der Personalaufwand lag bei TEUR 1.905 (Vj. TEUR 1.499).



Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen TEUR 16 (Vj. TEUR 17) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 8.398 (Vj. TEUR 7.057). Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die Förderungen des BHC für Fremdprojekte in Höhe von TEUR 4.069 (Vj. TEUR 4.930) erfasst.

Der Bereich Bosch Health Campus erzielte einen Jahresüberschuss von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Bereich Krankenhäuser

Die Krankenhausgesellschaften finanzieren sich überwiegend aus Fallpauschalen (a-DRGs), dem krankenhausindividuellen Pflegebudget für die stationäre Behandlung von Patienten und den Tagessätzen für die Psychosomatische bzw. Onkologische Tagesklinik sowie seit dem Jahr 2024 durch sogenannte Hybrid-DRGs - das sind sektorenenunabhängige Fallpauschalen, deren Höhe nicht darauf abzielt, ob die Versorgung ambulant oder stationär erbracht wird. Weitere Bestandteile sind die Erträge aus der Klinik für Geriatrische Rehabilitation sowie aus ambulanten Operationen und Behandlungen und Wahlleistungsentgelte. Darüber hinaus werden über die Mitversorgung anderer Krankenhäuser mit medizinisch-diagnostischen Leistungen Erträge generiert. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie aus sonstigen Bereichen ergänzen den Mittelzufluss. Für Investitionen in Modell- oder Sonderprojekte gewährt die Robert Bosch Stiftung Mittel.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Robert Bosch Krankenhaus GmbH im Berichtsjahr muss weiterhin im Kontext des Fachkräftemangels betrachtet werden. Die Leistungsentwicklung im Krankenhausentgeltbereich ist im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr mit 40.059 CMP um rd. -0,6 % niedriger als im Vorjahr (40.293 CMP). Dies ist bedingt durch einen negativen Katalogeffekt in Höhe von -0,43 %.

Im Bereich Krankenhäuser konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr 2023 (EUR 386,5 Mio.) um EUR 3,6 Mio. auf EUR 390,1 Mio. im Jahr 2024 gesteigert werden - was einen Zuwachs von 0,9 % bedeutet.

Im Einzelnen stellte sich das Leistungsgeschehen wie folgt dar: Die Anzahl stationär behandelte Fälle über alle Standorte (ohne tagesklinische Patienten und die Rehabilitation) liegt mit 31.297 Fällen um 15 Fällen (+0,05 %) über dem Vorjahr. Der Case Mix des Jahres 2024 ist gegenüber dem Jahr 2023 um rund -0,6 % auf 40.059 CM-Punkte gesunken.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind vor Konsolidierung um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 292,3 Mio. (Vj. EUR 289,0 Mio.) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 45,0 Mio. und liegen damit um EUR 24,9 Mio. über dem Vorjahr 2023 (EUR 20,1 Mio.). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Ertragszuschüsse seitens der Robert Bosch Stiftung, auf den Verkauf von Finanzanlagen sowie auf den Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 11,2 % gegenüber dem Vorjahr 2023 (EUR 199,2 Mio.) auf insgesamt EUR 221,5 Mio. gestiegen. In erster Linie wirkte sich hier der Personalaufbau von 151 Vollkräften (ohne Leasingkräfte) am Robert Bosch Krankenhaus aus. Dieser Personalaufbau ist im Wesentlichen auf den strukturellen und digitalen Ausbau verschiedener Bereiche sowie des Standortes City zurückzuführen. Zudem wirkten sich tarifliche Inflationsausgleichszahlungen sowie weitere Tarifsteigerungen auf den Anstieg der Personalaufwendungen aus.

Die Anzahl der Mitarbeitenden im Jahresdurchschnitt hat sich gegenüber dem Vorjahr für das Robert Bosch Krankenhaus und für die Klinik Schillerhöhe um 154 Mitarbeitende erhöht und beträgt im Berichtsjahr 3.284 (Vj. 3.130).

Die Materialaufwendungen vor Konsolidierung sind um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 157,4 Mio. (Vj. EUR 148,5 Mio.) gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Aufwendungen für Arzneimittel, für Herzklappen und für Implantate sowie auf die nahezu Verdoppelung der Energiekosten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor Konsolidierung sind um 16,6 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 59,1 Mio. (Vj. EUR 50,7 Mio.) gestiegen. Die Veränderung zum Vorjahr ist auf erhöhte Aufwendungen für Dienstleistungen und Lizenzen sowie für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Im Bereich Krankenhäuser beträgt der Jahresfehlbetrag EUR -13,7 Mio. (Vj. EUR -0,3 Mio.) und liegt deutlich unter dem prognostizierten Jahresergebnis.

Das Finanzergebnis des Berichtsjahres im Bereich Krankenhäuser beträgt EUR 1,4 Mio. (Vj. EUR -0,2 Mio.). Zum verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr tragen wesentlich die Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren sowie die Erträge aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen bei.

Bereich medizinische Forschung

Der Bereich medizinische Forschung wirbt neben der institutionellen Förderung durch die Stiftung Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Deutschen Krebshilfe, der Europäischen Union sowie der Industrie ein.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreswert um TEUR 629 (40,3 %) auf TEUR 2.188 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Jahr 2024 um TEUR 1.791 (7,6 %) auf TEUR 25.496 gestiegen.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 13.015 (Vj. TEUR 11.627). Die Erhöhung um 11,9 % ergibt sich aus dem Stellenaufbau um durchschnittlich 9 beschäftigte Angestellte sowie aufgrund der Tarifsteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 640 (16,1 %) auf TEUR 4.619 gestiegen. Dabei liegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um TEUR 206 über dem Vorjahreswert und die Aufwendungen für bezogene Leistungen um TEUR 435 über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 201 auf TEUR 8.134 gestiegen.



Der Zinsaufwand aus der Rückstellungsabzinsung ist mit TEUR 199 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 197) um TEUR 2 gestiegen. Gleichzeitig ist der Zinsertrag aus der Rückstellungsaufzinsung von TEUR 93 auf TEUR 155 gestiegen und auch die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge haben sich bedingt durch die positive Zinsentwicklung von TEUR 462 auf TEUR 749 erhöht.

Im Bereich medizinische Forschung ist ein Jahresüberschuss von TEUR 935 (Vj. TEUR 251) zu verzeichnen.

3.2 FINANZLAGE

Die liquiden Mittel des Konzerns sind im Berichtsjahr um EUR 23,3 Mio. auf EUR 116,8 Mio. gestiegen (Vj. EUR 93,5 Mio.).

Die Finanzlage ist insgesamt weiterhin stabil, der Finanzmittelfonds ist um EUR 12,2 Mio. auf EUR 153,2 Mio. gestiegen (Vj. EUR 141,0 Mio.).

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

3.3 VERMÖGENSLAGE

Das Aktivvermögen besteht unverändert im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Wert von EUR 5.055 Mio. Das Eigenkapital des Konzerns beträgt konsolidiert EUR 5.693 Mio. (Vj. EUR 5.641 Mio.). Es setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den gebundenen Mitteln in Höhe von EUR 5.277 Mio. (Vj. EUR 5.227 Mio.), den Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen von EUR 140,2 Mio. (Vj. EUR 102,6 Mio.), der Leistungserhaltungsrücklage von EUR 100,2 Mio. (Vj. EUR 172,7 Mio.), dem Umschichtungsergebnis in Höhe von EUR 9,2 Mio. (Vj. EUR 3,6 Mio.), den anderen Gewinnrücklagen von EUR 5,4 Mio. (Vj. EUR 4,3 Mio.) sowie dem Konzernbilanzgewinn in Höhe von EUR 160,5 Mio. (Vj. EUR 122,6 Mio.).

Die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist stabil. Wie erwähnt, werden Prognosen für die Bereiche des Konzerns erstellt, nicht jedoch für den Konzern insgesamt.

3.4 LEISTUNGSINDIKATOREN

Als Leistungsindikatoren dienen die Dividende der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Erlöse aus dem Krankenhausbereich, das Fördervolumen, der Personalaufwand sowie die Sachaufwendungen im Bereich der Stiftung.

Auf die Dividende wurde bereits bei der Ertragslage eingegangen.

Das Fördervolumen ist die Summe aller genehmigten Projektrücklagen für die Projektförderung und für die institutionelle bzw. Forschungsförderung der Tochtergesellschaften Robert Bosch Krankenhaus GmbH mit ihren Tochtergesellschaften, Robert Bosch College UWC GmbH, Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L. und International Alumni Center gGmbH. Das Fördervolumen ohne Sondervermögen ist im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 218,3 Mio. (Vj. EUR 95,6 Mio.) gestiegen, womit das geplante Fördervolumen deutlich übertroffen wurde. Der Personalaufwand im Bereich Stiftung ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,9 Mio. auf EUR 16,9 Mio. gestiegen (Vj. EUR 16,0 Mio.) und liegt damit leicht über dem Planwert. Im Bereich Krankenhäuser ist der Personalaufwand um EUR 22,3 Mio. auf EUR 221,5 Mio. gestiegen (Vj. EUR 199,2 Mio.) und liegt somit über dem Planwert. Im Bereich medizinische Forschung sind die Personalkosten um TEUR 1.388 auf TEUR 13.015 gestiegen (Vj. TEUR 11.627) und liegen damit deutlich unter dem Planwert.

Die Sachaufwendungen ohne Sondervermögen im Bereich Stiftung betragen im Berichtsjahr EUR 9,1 Mio. (Vj. EUR 7,9 Mio.) und liegen damit zwar um EUR 1,2 Mio. über dem Vorjahreswert, bleiben jedoch um EUR 1,0 Mio. unterhalb des Planwerts.

Die Gründe für die Erhöhung von Sach- sowie Personalkosten im Berichtsjahr wurden bereits bei der Ertragslage erläutert.

4. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 PROGNOSEBERICHT

Die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns im Jahr 2025 wird maßgeblich von der Höhe der Dividende der Robert Bosch GmbH sowie im Bereich Krankenhäuser von den weiteren gesundheitspolitischen Entwicklungen abhängen.

Dabei geht die Geschäftsführung aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gestiegenen Dividendenerträge und des geplanten Jahresfehlbetrages im Bereich Krankenhäuser von einem leicht positiven Konzernjahresergebnis im laufenden Jahr 2025 aus.

Bereich Stiftung

Bei der Projektförderung bleibt der Grundsatz bestehen, Projekte nur bis zur Höhe der vorhandenen Mittel zu genehmigen und einen Vorgriff auf zukünftige Erträge zu unterlassen. Genehmigte Mittel werden zurückgelegt. Soweit den Projektpartnern Zusagen gemacht werden, stehen den in diesem Zusammenhang geschlossenen Förderverträgen Verbindlichkeiten gegenüber.

Im Jahr 2025 erhielt die Stiftung für das Geschäftsjahr 2024 mit EUR 166,1 Mio. eine um EUR 14,3 Mio. höhere Dividende als im Vorjahr.

Obwohl die ausgeschüttete Dividende deutlich über der ursprünglichen Planung aus dem Jahr 2024 für das laufende Wirtschaftsjahr 2025 liegt, werden wir zum Jahresende voraussichtlich eine Entnahme aus der freien Rücklage vornehmen müssen. Unserer Wirtschaftsplanung für das Jahr 2025 entsprechend wird sich die institutionelle Förderung insbesondere im BHC-Verbund verringern, während sich die Projektförderung gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2024 erhöhen wird. Für die Sachaufwendungen zeichnet sich im laufenden Wirtschaftsjahr im Vergleich zum Berichtsjahr eine deutliche Kostensteigerung ab.

Bereich Bosch Health Campus

Die Gesellschaft wird auch in Zukunft ihre steuerbegünstigten Zwecke erfüllen können. Ziel ist es die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wissenschaft und Forschung sowie der Berufsbildung weiter auszubauen.



Der Bereich soll auch zukünftig innerhalb des Konzerns umlagefinanziert bleiben. Dabei ist die Liquidität gesichert.

Wir gehen von Betriebsaufwendungen im Jahr 2025 in Höhe von EUR 9,9 Mio. aus.

Bereich Krankenhäuser

Im Bereich Krankenhäuser gehen wir davon aus, dass die Budgetverhandlungen für 2025 im Oktober abgeschlossen werden, so dass hier Planungssicherheit besteht.

Die Belegung im Robert Bosch Krankenhaus und im neuen Standort City entwickelt sich im neuen Jahr 2025 bislang gut, sie liegt im ersten Quartal über dem Vorjahresniveau. Maßnahmen zur Leistungssicherung sind weiterzuführen. Die Kostenentwicklung ist sehr eng zu verfolgen und es sind geeignete Maßnahmen einzuleiten um die Kostensteigerungen, die nicht durch die Steigerung des Landesbasisfallwert (LBFW) gedeckt sind, zu kompensieren.

Der Bedarf an kardiologischen und herzchirurgischen Eingriffen steigt weiterhin an. Weitere Investitionen werden erforderlich sein um den Bedarf annähernd decken zu können.

Am Standort City werden die Umbauarbeiten und Erweiterungen im ersten Halbjahr 2025 abgeschlossen sein. Insbesondere kann dann der notwendige Umzug der geriatrischen Rehabilitation RBK an den Standort City erfolgen. Insgesamt stellt die Leistungsplanerreichung aufgrund der für die Baufeldfreiräumung für den geplanten Neubau notwendigen Bettenreduktion (-50) eine große Herausforderung dar.

Das im Wirtschaftsplan angenommene konsolidierte Betriebsergebnis von TEUR - 6.385 bleibt weiterhin das zu erreichende Ziel. Sondermaßnahmen zur Ergebnisabsicherung sind eingeleitet. Einschließlich des geplanten Finanzergebnisses von TEUR + 3.100 und der Steuern wird ein Jahresergebnis von TEUR - 3.613 prognostiziert. Die Umsatzerlöse werden mit TEUR 399.131 geplant. Trotz der vorgesehenen Maßnahmen die Kostensteigerungen im Personalbereich, welche nicht vom LBFW gedeckt sind, zu kompensieren - wie beispielsweise die Urlaubs- und Überstundenrückstellung auf ein Mindestmaß zu reduzieren - ist im laufenden Wirtschaftsjahr von einem leichten Anstieg der Personalaufwendungen auszugehen.

Insgesamt sind bei der aktuellen Vermögens- und Ertragslage im Krankenhausbereich Hinweise auf Risiken erkennbar. Im Prognosezeitraum erwächst aus diesen Risiken allerdings - weder einzeln noch in Summe - eine Bestandsgefährdung für die verschiedenen Standorte.

Die Krankenhäuser führen den Veränderungsprozess stringent weiter. Es ist und bleibt klare Zielsetzung, der ständig steigenden Nachfrage nach medizinischen Leistungen auf hohem medizinischem und pflegerischem Niveau nachzukommen, sowie die Prozesse weiter zu optimieren und ergänzende Geschäftsfelder zur Abrundung des Versorgungsangebots zu eröffnen.

Bereich medizinische Forschung

Auch in Zukunft wird es für die Gesellschaft wichtig sein, die geplanten Forschungsaktivitäten innerhalb eines vorgegebenen Budgets abzuwickeln. Im Rahmen der Einwerbung weiterer Mittel von öffentlichen Auftraggebern wird weiterhin die Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen in- und ausländischen Forschungseinrichtungen sowie der Industrie gefordert. Um die dafür notwendige Kostentransparenz und Planungssicherheit zu gewährleisten, werden die Projektleiter vom Controlling unterstützt.

Im Laufe des Jahres 2024 wurden für die im Jahr 2023 entwickelte Forschungsstrategie in verschiedenen Arbeitsgruppen konkrete Maßnahmen und Konzepte erarbeitet, die nun umgesetzt werden. Beispielsweise sollen mit der Schaffung der Position des Chief Business Development Officers am Bosch Health Campus zum 1. Januar 2025 die Potentiale der RBMF für Technologietransfer, Ausgründungen, Kooperationen und Patente stärker genutzt werden.

Auf Basis der von der Robert Bosch Stiftung bewilligten Mittel in Höhe von TEUR 19.823 gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 von einer gleichbleibenden Entwicklung des Geschäftsverlaufs aus. Im Drittmittelbereich streben wir ein ausgeglichenes Ergebnis an. Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 124.

4.2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement des Konzerns im Bereich Finanzanlagen wird durch eine verbindliche Anlagerichtlinie sowie regelmäßige Anlageausschuss-Sitzungen sichergestellt. Die Krankenhäuser verfügen zudem über eine tägliche Belegungsstatistik sowie ein monatliches Berichtswesen. Im Berichtswesen sind alle wesentlichen Kennzahlen im Vergleich zu Vorjahr, Plan und Prognose enthalten. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine Überwachung der Frühwarnindikatoren.

Die Chancen und Risiken des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken in den Bereichen Stiftung und Krankenhäuser.

Bereich Stiftung

Die Chancen und Risiken liegen in der Dividendenentwicklung der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in den Erträgen des Kapitalmarktes sowie in der Wertentwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens. Bei den Finanzanlagen ergeben sich naturgemäß Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über verbindliche Anlagerichtlinien und regelmäßige Anlageausschuss-Sitzungen zusammen mit den beteiligten Fondsmanagern. Diesen Risiken stehen ebenso Chancen gegenüber, die zu höheren Zinserträgen führen können.

Die Stiftung ist zur nachhaltigen Erfüllung ihrer Förderleistungen auf die Dividende der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung angewiesen. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen und der genannten Einzelrisiken sind keine weiteren Risiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2025 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung wesentlich belasten können.

Für Fördertätigkeit im Bereich Stiftung gilt der Grundsatz, Projekte nur bis zur Höhe vorhandener Mittel zu genehmigen; ein Vorgriff auf künftige Erträge unterbleibt. Für bewilligte Mittel werden Rückstellungen oder Rücklagen gebildet; soweit den Mittelempfängern bereits Zusagen gemacht wurden, stehen diesen Verbindlichkeiten gegenüber.



Die Geschäftsführung der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat seit dem Jahr 2017 ein auf Schadensprävention und Risikokontrolle angelegtes Compliance Management System implementiert, das der Gefährdungslage der Stiftung entspricht. Das Compliance Management System in der bestehenden Form soll gewährleisten, dass Risiken für wesentliche Verstöße gegen Gesetze und interne Regeln rechtzeitig erkannt und systematische Verstöße mit hoher Wahrscheinlichkeit verhindert werden. Im Berichtsjahr 2024 wurden keine materiellen Compliance-relevanten Sachverhalte festgestellt.

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich Stiftung ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

Bereich Bosch Health Campus

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich Bosch Health Campus ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

Bereich Krankenhäuser

Der Bereich Krankenhäuser verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt mit Belegungs- und Leistungsstatistiken sowie einem monatlichen Berichtswesen, in dem alle wesentlichen Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr, Plan und Prognose enthalten sind. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine Überwachung der Frühwarnindikatoren. Der prospektiv verabschiedete Wirtschaftsplan bildet die Orientierung für das wirtschaftliche Handeln.

Die wesentlichen Risiken für den Erfolg des Bereiches Krankenhaus bestehen in der Entwicklung der Leistungs- bzw. der Kostenstrukturen und damit einhergehend in der Einhaltung des Wirtschaftsplans. Im Bereich der Kostenentwicklung besteht dabei das Risiko für das Geschäftsjahr 2025 in den weiterhin stark ansteigenden Personal- und Sachkosten. Die Kostensteigerungen sind durch den erhöhten LBFW nicht gedeckt.

Der bestehende Personalmangel im Bereich der Pflege, dem aktuell trotz aller Marketing- und Rekrutierungsmaßnahmen nur durch Leasingkräfte zu begegnen ist, behindert die Leistungsentwicklung, die ansonsten angesichts der Patientennachfrage möglich wäre.

Gleichzeitig sind durch eine Neuordnung der Krankenhauslandschaft, durch die wirtschaftliche Situation vieler Krankenhäuser und die Bewegung im ambulanten Bereich sowohl Chancen als auch Risiken für Krankenhausbetriebe vorhanden, welche aktuell jedoch nicht mit Präzision vorhergesagt werden können.

Insgesamt sind bei der aktuellen Vermögens- und Ertragslage Hinweise auf Risiken für den Bereich Krankenhäuser durchaus erkennbar. Im Prognosezeitraum erwächst aus diesen Risiken allerdings - weder einzeln noch in Summe - eine Bestandsgefährdung für die Robert Bosch Krankenhaus GmbH. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar. Die Liquidität ist dabei stets gesichert.

Bereich medizinische Forschung

Im Bereich medizinische Forschung wurde im Jahr 2016 ein Risikomanagementsystem analog zum im Bereich Krankenhäuser bestehenden System eingeführt. Ein entsprechender Bericht wurde erstmals für das Jahr 2017 erstellt.

Der Bereich medizinische Forschung ist weiterhin langfristig auf die finanzielle Unterstützung durch die Robert Bosch Stiftung angewiesen. Es ist davon auszugehen, dass die Robert Bosch Stiftung wie in den Vorjahren bzw. seit Bestehen der Gesellschaft, die benötigten finanziellen Mittel bereitstellt. Die finanziellen Mittel für das Geschäftsjahr 2025 wurden bereits genehmigt.

Eine entsprechende Grundfinanzierung der Institute ist häufig die Voraussetzung für die Bewilligung von Drittmitteln. Mit der Einbindung des BDIH in die RBMF geht die Gesellschaft davon aus, ihre Forschungsbereiche in den Feldern Digitalisierung und künstlicher Intelligenz zu stärken und auf diese Weise die Grundlagen für weitere Drittmittelwerbungen zu schaffen.

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich medizinische Forschung ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

4.3. AUSBLICK

Das Ausmaß der Auswirkungen durch den Ukraine-Konflikt und die Auseinandersetzungen im Nahen Osten auf die Weltwirtschaft sowie die allgemeine konjunkturelle Entwicklung ist derzeit noch nicht absehbar. Mit Sicherheit werden die weltweiten Entwicklungen jedoch Auswirkung auf die Geschäftslage der Robert Bosch GmbH im laufenden Jahr haben und deren Betriebsergebnis beeinflussen.

Um etwaige negative Effekte bewältigen und abmildern zu können, steht die Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowohl mit der Geschäftsführung als auch mit den Gesellschaftern der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in einer engen Abstimmung hinsichtlich der zu erwartenden Dividendenausschüttung.

Um negative Auswirkungen auf die Liquidität der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung frühzeitig zu erkennen, wird die Geschäftsführung das laufende Cash-Management und die Überwachung der Zahlungsströme in ein engeres Monitoring überführen. Sobald sich eine signifikante Verschlechterung der Liquidität abzeichnet, wird die Geschäftsführung mit angemessenen liquiditätswirksamen Maßnahmen etwaigen Engpässen gegensteuern.



Basierend auf den Entwicklungen in der Gesellschaft und Weltwirtschaft in den letzten Jahren ist nicht auszuschließen, dass durch unvorhergesehene disruptive Ereignisse die Werthaltigkeit der Vermögensanlagen der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung negativ beeinflusst werden kann. Sollte dies abzusehen sein, werden einzelne Anlageobjekte oder auch das Portfolio im Ganzen außerordentlichen Überprüfungen unterzogen.

Stuttgart, den 6. Juni 2025

Robert Bosch Stiftung GmbH

Der Geschäftsführer

Dr. Bernhard Straub

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter:innen der Robert Bosch Stiftung GmbH beschließen:

1. Der Konzernjahresabschluss der Robert Bosch Stiftung GmbH zum 31.12.2024 wird festgestellt.
2. Der Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 160.489.741,20 EUR wird auf das Folgejahr vorgetragen.
3. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wird zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Robert Bosch Stiftung GmbH für das Geschäftsjahr 2025 bestellt.

Angaben zur Feststellung

Der Konzernabschluss zum 31.12.2024 wurde in der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 01.07.2025 festgestellt.